Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 87 (2000)
Heft: 12: Rechtschreibung ; Schulklima

Artikel: Zum guten Ende : der Abschied
Autor: Gyr-Limacher, Constantin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-532195

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum guten Ende – der Abschied

Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten jetzt die letzte Nummer der «schweizer schule» in der Hand. Der «Christliche Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz», CLEVS, der über Jahrzehnte alles für *seine* pädagogische Zeitschrift getan hat, beugt sich dem Diktat des Faktischen.

Wir müssen hinnehmen, dass sich der Leserkreis der «schweizer schule» nicht erweitern lässt. Die Lesegewohnheiten haben sich geändert. Auch ein Auftritt im Internet hilft da nicht weiter, denn Surfen und Lesen sind verschiedene Qualitäten, die sich nicht zwangsläufig verknüpfen lassen. Die Zahl der Leserinnen und Leser, die beruflich oder persönlich die Lektüre unserer Zeitschrift schätzen, ist und bleibt klein. Für sie haben wir die «schweizer schule» gerne herausgegeben.

Wir anerkennen auch, dass der Trend im pädagogischen Umfeld bei klar definierten Themen (z.B. Schulentwicklung) liegt. Publikationen, welche Trends aufdecken und Überblick verschaffen wollen, sind kaum gefragt. Und wer sie trotzdem sucht, findet sie gratis im Sammelabonnement des Lehrerzimmers. Dort liegt auch die «schweizer schule» neben anderen Publikationen, die – meist noch jungfräulich unberührt – nach geraumer Zeit in der Bibliothek ihre letzte Ruhe finden. Das bedeutet nicht etwa, dass Pädagogen nicht lesen. Es heisst nur, dass sie anderes lesen und der Kreis der Abonnenten zu klein ist, um die Produktionskosten zu decken. Wir anerkennen auch, dass Publikationen wie die unsere für ein Inserat kaum geeignet ist. Das liegt daran, dass im Zeitalter «globalen Denkens und Handelns» unsere «schweizer schule» schon vom Namen her wie ein Requisit aus vergangener Zeit erscheint. Im Wirtschaftsraum Europa tritt der Schweizer Markt als sehr kleines Werbepotenzial auf. Erziehung und Bildung sind zudem sehr weite Themen, die nur wenig gezielte Werbung zulassen. Auf diesem Hintergrund erstaunt es eigentlich, dass wir immer wieder Verleger gefunden haben, die es mit unserer Zeitschrift materiell, ideell und personell gewagt haben. Herr Peter Gross, Leiter des Maihof-Verlags in Luzern, und seine Mitarbeiter haben sich als Letzte für unsere Zeitschrift eingesetzt. Ihnen gehört unsere Anerkennung und unser Dank.

Schliesslich hat der Vorstand des CLEVS Verständnis dafür, dass unser Redaktor Beat Brandenberg sich beruflich verändern will. Leider muss er deshalb die Redaktion der «schweizer schule» abgeben. Wir danken ihm für sein Engagement während sechs Jahren. Er hat sich bestens in die Reihe unserer Redaktoren Josef Niedermann, Claudio Hüppi und Leza Uffer eingefügt, die mit ihrer Handschrift jeweils die «schweizer schule» geprägt haben. Wir danken auch der Redaktionskommission,

die unter der Leitung des jeweiligen Redaktors unseren Qualitätsanspruch zu erfüllen vermochte.

Sie verstehen jetzt, liebe Leserin und lieber Leser, dass unser Verein mit schwerem Herzen erkennen musste: «Alles hat seine Zeit».

Mit freundlichen Grüssen
Constantin Gyr-Limacher, Präsident des CLEVS